

Der Engel

Als ich dieses Jahr meine Krippe und die fünf Weihnachtsengel wieder einpackte, behielt ich den letzten in der Hand.

„Du bleibst“, sagte ich, „ich brauche ein bisschen Weihnachtsfreunde für das ganze Jahr.“

„Da hast du aber Glück gehabt“, sagte er. „Wieso?“ fragte ich ihn. „Na, ich bin der einzige Engel der Reden kann.“

Stimmt! Jetzt erst fiel es mir auf: ein Engel, der reden kann? Da hatte ich wirklich Glück gehabt.

„Wieso kannst du eigentlich reden? Das gibt es doch gar nicht!“

„Doch, das ist so. Nur wenn jemand nach Weihnachten einen Engel zurückbehält, nicht aus Versehen, sondern wegen der Weihnachtsfreude, wie bei dir, dann können wir reden. Aber das kommt ziemlich selten vor. Übrigens, ich heiße Heinrich.“

Seitdem steht Heinrich in meinem Wohnzimmer im Regal. In seinen Händen trägt er seltsamerweise einen Müllkorb.

Heinrich steht gewöhnlich still an seinem Platz, aber wenn ich mich über irgendetwas ärgere, hält er mir seinen Müllkorb hin und sagt: „Wirf rein!“

Ich werfe meinen Ärger hinein – weg ist er!

Manchmal ist es ein kleiner Ärger, zum Beispiel wenn ich meine Brille verlegt habe oder meinen Haustürschlüssel nicht finde. Es kann aber auch ein größerer Ärger sein oder eine Not oder ein Schmerz, mit dem ich nicht fertig werde.

Eines Tages fiel mir auf, dass Heinrichs Müllkorb immer gleich wieder leer war.

Ich fragte ihn. „Wohin bringst du das alles?“

„In die Krippe“, sagte er.

„Ist denn da so viel Platz in der Krippe?“

Heinrich lachte- „Pass auf. In der Krippe liegt ein Kind, das ist noch kleiner als die Krippe. Und sein Herz ist noch viel kleiner. Deinen Kummer lege ich in Wahrheit gar nicht in die Krippe, sondern in das Herz des Kindes. Verstehst du das?“

Ich dachte lange nach. „Das ist schwer zu verstehen. Und trotzdem freue ich mich. Komisch, nicht?“

Heinrich runzelte die Stirn. „Das ist gar nicht komisch, sondern das ist die Weihnachtsfreude, verstehst du?“

Auf einmal wollte ich Heinrich noch so vieles fragen. Aber er legte den Finger auf den Mund.

„Pst“, sagte er, „nicht reden. Nur sich freuen!“

(Dietrich Mendt)